

Ausfahrt vom 28. März 2019 nach Wildberg



ein Bericht von Edi

Donnerstag, 28.03.19 – Wildberg

66 km / 2.40 / ca. 24 km Schnitt

Abfahrt 11.00 Uhr Rüti / 11.30 Uhr Hinwil

Teilnehmer: Rolf Hüppi, Renato, Hans Litschi, Guido, Düdel, Schreiberling

Diesen Bericht verfasse ich mit der Musik auf der neuesten, extra für Beat Kugler gebrannten Music-CD im Hintergrund. Man möge mir eventuelle Konzentrationsmängel oder Aussetzer verzeihen aber es zieht mir fast die Hose runter. Nein, Bestellungen werden keine entgegengenommen und für Ländlerfreunde ist das sowieso grad gar nichts.

Möchtegern-Tourenleiter Edi sitzt, wie fast immer, als Erster auf dem sonnigen Bänkli beim Sonnenplatz. Die Leute sollen schliesslich sehen, dass er 1. ein VF ist und 2. sich immer noch, trotz dem fortgeschrittenen Alter sportlich betätigt. Wie hat schon Andy Warhol gesagt? Jeder hat ein Anrecht auf 5 Min. Berühmtheit. Ich sitze etwa 15 Min. auf der Bank.

HansLi ist der Nächste. Die Wärme aus Thailand scheint verflogen. Er ist angezogen wie ein Bärenlöter in Alaska im Dezember. Armer Siech. Nicht mehr in Thailand aber auch noch nicht in der Schweiz angekommen. Ich werde heute ein ganz Lieber zu ihm sein und immer hinter ihm fahren. Renato kommt direkt aus einer Sitzung mit dem Roten Kreuz. Er ist Fahrer und zusätzlich noch für die rote Farbe des Kreuzes verantwortlich. Guter Job. Guido Sockenlos fährt auch um die Ecke. Das Gegenteil eines Gfrörligs. Wir sind wirklich eine heterogene Truppe. Erst recht, als auch noch der Hüppi Rolf vom Werk her zum Sonnenplatz trampelt. Muss zuerst die Socken richten und die Schuhe binden. Ist Mami nicht zu Hause?

Pünktlich natürlich drehen wir die Pedale zum ersten Mal um genau 11.00 Uhr und schaukeln hoch zum ehemaligen Spital. Wir brüllen nach Chnebi...CHNEEEEEBI...bewegt sich da etwa der Vorhang in seiner Wohnung? Vermutlich eine Täuschung. Rasch nehmen wir Tempo auf und sind schon fast bei 15 km/h da bremst uns der Kreisel in Dürnten. Rechts weg nach Hinwil wo wir 2 Minuten zu früh eintreffen. Trotzdem ist Düdel ziemlich nervös und fährt schon im Kreis wie die Eisbären im Zoo. Er dachte doch tatsächlich, es komme keiner mehr. Düdel verdammt, die VF sind vielleicht nicht mehr die Schnellsten aber zuverlässig allemal.

Es ist wirklich eine Kunst, die Fahrt von Hinwil nach Pfäffikon und hoch nach Russikon zu beschreiben, ohne sich zu wiederholen. Ich bin ja kein Künstler also lass ich es. Aber an einer Sensationsmeldung aus Russikon komme ich einfach nicht vorbei. Muskelpaket Edi würgt hinter dem Leichtgewicht und Schönfahrer Renato Richtung Wildberg und hat das Gefühl, Renato habe eine kleine Schwäche. Also schiebt er ihn eine Weile und Renato schaut dankbar nach hinten und zeigt den Daumen. Ein Höhepunkt meiner Karriere. Das kann mir keiner mehr nehmen.

In Turbenthal zweigen wir auf den Radweg ab. Düdel flucht zum 21igsten Mal über die Bise und alsbald auch über das Tempo. Renato im strammen Bisengegenwind die Führung übernommen und drückt mit 30 km/h...hohohoho...Renato wird langsamer und bald wieder schneller...hohohoh gopfertammi...Renato wird wieder langsamer. Wir stimmen ihn auf 25 – 27 km/h ein auch wenn ihm dabei die Beine einschlafen sollten. Aber dank Renato ist es

still geworden und so düsen wir halbwegs gemütlich nach Bauma, wo Guido endlich zu seinem Bier kommt. Der Unterschied von Guido zu anderen Biertrinkern ist, dass Guido ohne Bier anfängt zu schwanken. Trudi ist die Düse und wird uns von den Gemeindarbeitern schon auf dem Trottoir vor der Beiz empfohlen. Und tatsächlich. Obwohl sie nichts aufschreibt, bringt sie fast das Richtige. Sie lacht auch über unsere Sprüche. Nicht selbstverständlich, nicht alle sind gleich lustig. Nur beim Panaché von Hans muss sie kurz nachfragen. Schnell ein paar Suppen und Sandwiches verdrückt und sofort weiter auf dem Radweg nach Gibswil und hintenrum via Hübli nach Wald. Im Stutz von Fischenthal greift Hans an und hört mitten in der Steigung auf zu trampeln. Guido fährt ihm fast ins Hinterrad, aber was soll Hans machen. Er hat einen Hungerast und gleichzeitig vermutlich den Sekundenschlaf. Ein paar Meter weiter ist er nämlich wieder topfit und geht wieder an die Spitze.

In Wald trennen sich unsere Wege. Hans hat vergessen was er vergessen wollte und fährt weiter in seine Ex-Firma um es zu suchen. Entschuldigung, ein Sänger hat soeben gesungen «I forgot what I wanted to forget», bin etwas abgelenkt. Düdel hat noch nicht genug Höhenmeter und fährt beim Pilgersteg noch hoch zur Barriere während wir Anderen durch Rüti blochen und uns im Amici Miei noch ein Abschiedsbier gönnen.



Schöner Tag, nicht ganz so warm, wie vorausgesagt, der Bise wegen. Aber alle haben überlebt und die Hühnerhaut ist auch wieder weg.